

ABLA-Info

02/2025



Titelbild:

Saisonarbeiter in der Spargelernte. Die Diskussion in Deutschland um einen Mindestlohn von 15 Euro läuft.
(Bildquelle: <https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/15-eur-mindestlohn-bringt-heimische-landwirtschaft-ans-limit-20015624.html>)

Impressum

Das ABLA-Info ist die Mitgliederzeitung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände landwirtschaftlicher Angestellter und erscheint viermal pro Jahr.

Gerne schicken wir Ihnen das Info als Newsletter zu, Sie können uns ein Mail mit Ihren Kontaktdaten schicken an: katrin.huerlimann@abla.ch.

Ausgabe: ABLA-Info 02/2025

Redaktion: Katrin Hürlimann-Steiner

Autoren: Katrin Hürlimann-Steiner, Paul Sommer

Auflage: **90**

Nächste Ausgabe: September 2025

Redaktionsschluss: 20. August 2025

Bitte senden Sie Ihre Texte als unformatiertes Word-Dokument (das heisst: keine Einzüge, Abstände, Einzüge, Tabulatoren) per Mail an die Geschäftsstelle. Bilder publizieren wir gerne dazu, sie sollten jedoch nicht grösser als 1MB sein und als jpg.-Datei gesendet werden.

Werte Mitglieder und Gönner der ABLA

Die Hälfte des Jahres ist bereits vorbei.

Im Mai gab es einiges an Regen und teils sehr tiefe Temperaturen, er kam seinem Namen als Wonnemonat definitiv nicht nach.

Es gab eine Schönwetterperiode in welcher fleissig Grassilage und auch das erste Belüftungsheu produziert werden konnte.

Danach folgte ein stetes Auf und Ab. Es stellte sich bis kurz vor Mitte Juni keine längere Trockenperiode mehr ein.

Dann endlich kam der Sommer mit einer gewaltigen Wucht und überdurchschnittlich hohen Temperaturen. Das Gras hatte genügend Zeit zum Trocknen, für einmal musste man sich nicht beeilen es ans Trockene zu bringen.

Was gut begann änderte sich im Juli schlagartig. Die Temperaturen gingen merklich zurück es gab mancherorts viel Regen, das Wetter zeigte sich unbeständig und bleibt es auch vorerst.

Die Getreideernte nähert sich zügig dem Abschluss.

Die Alpsaison ist in vollem Gange.

Näheres zu den laufenden Überarbeitungen der Normalarbeitsverträge erfahren Sie in diesem ABLA-Info. Ebenso hat ein Kanton die Revision des NAV angekündigt.

Bei der Agrisano Stiftung fand eine Stiftungsratssitzung statt und bei der Agrisano Pencas stand der Einführungstag der Stiftungsräte an.

Freudwil im Juli 2025

Für den Vorstand:

Die Geschäftsführerin Katrin Hürlimann-Steiner

Adressen Vorstand ABLA

Paul Sommer
Präsident ABLA

Trottengasse 3A
5223 Riniken

Tel. 079 203 28 70
paul.sommer@abla.ch

Hannes Seiler
Vizepräsident ABLA
Präsident BVLA

Ledistrasse 5
3204 Rosshäusern

Tel. 031 751 21 42
Mob. 076 401 89 20
seiler.ledi@bluewin.ch

Mirjam Schmidig
Ausschussmitglied ABLA

Bärenweidstrasse 10
8833 Samstagern

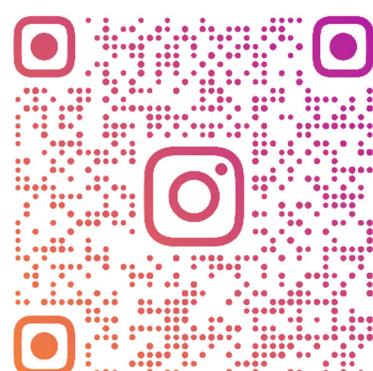
Mob. 076 560 08 96
schmidig.mirjam@gmail.com

Katrin Hürlimann-Steiner
Geschäftsstelle ABLA

Im Dörfli 2
8615 Freudwil

Tel. 079 270 29 97
katrin.huerlimann@abla.ch

Begleite uns auf Facebook und/oder Instagram



ABLA_SCHWEIZ

Deutliche Lohnsteigerung in Deutschland

(Bildquelle: <https://www.topagrar.com>

Mindestlohn steigt auf 14,60 Euro - Landwirte bangen

Der gesetzliche Mindestlohn soll bis Anfang 2027 in zwei Schritten auf 14,60 Euro steigen. Das hat die Mindestlohnkommission heute (27. Juni) entschieden.

Kaum eine Sache wurde in den vergangenen Tagen im Agrarsektor so kontrovers diskutiert wie die Anhebung des Mindestlohns. **Die SPD forderte hartnäckig eine Erhöhung auf 15 Euro für 2026** – für landwirtschaftliche Betriebe, die Saisonarbeiter beschäftigen, scheint diese Forderung kaum machbar. Jetzt hat die Mindestlohnkommission entschieden, den Gewerkschaften und Arbeitgebern eine zweischrittige Erhöhung des Mindestlohns von derzeit 12,82 Euro/Stunde auf 14,60 Euro/Stunde bis zum Jahresbeginn 2027 vorzuschlagen.

Damit bleibt der Vorschlag unter der Forderung der SPD. Konkret soll der Mindestlohn zunächst für **Anfang 2026 auf 13,90 Euro** steigen, die zweite Erhöhung auf **14,60 Euro soll im Januar 2027** kommen, heißt es von der Kommission in Berlin. Der Beschluss sei einstimmig gewesen. Er muss jetzt noch formell vom Bundesarbeitsministerium umgesetzt werden. Die Kommissionsvorsitzende Christiane Schönefeld sprach von einem tragfähigen Kompromiss, der die Interessen von Arbeitnehmern und Betrieben ausgleiche. Ob es eine Ausnahmeregelung für Saisonarbeiter geben wird, ist noch nicht klar.

Landwirtschaftliche Betriebe werden zum Ausstieg gezwungen

Der Deutsche Bauernverband (DBV) prognostizierte zuvor bereits einen „Kahlschlag“ für den Obst-, Gemüse- und Weinbau, sollte der Mindestlohn so wie von den Sozialdemokraten gefordert, umgesetzt werden. Deshalb forderte der DBV eine Ausnahme der Saisonarbeitskräfte vom gesetzlichen Mindestlohn: Sie sollten nur 80 Prozent des Mindestlohns bekommen. Das sei aufgrund der geringeren Lebenshaltungskosten in den Herkunftsländern gerechtfertigt und wäre für die Betriebe verkraftbar, hieß es vom DBV.

Die Erhöhung auf 14,60 kritisiert Joachim Rukwied, DBV-Präsident, daher deutlich. „Diese massive Anhebung des Mindestlohns wird landwirtschaftliche Betriebe zum Ausstieg aus arbeitsintensiven Kulturen zwingen.“ Landwirte werden dem Wettbewerbsdruck innerhalb der EU nicht standhalten können, was zu einer weiteren Produktionsverlagerung ins Ausland führen werde, erklärte Rukwied und forderte erneut eine Ausnahmeregelung für saisonal Beschäftigte in der Landwirtschaft.

Selbst die derzeit geltenden 12,82 Euro Mindestlohn seien eine „brutale Herausforderung für jeden Sonderkulturbetrieb in Deutschland“, beschrieb Rukwied die Situation kürzlich in einem Interview mit dem Agrar-Informationsdienst Agra Europe. Der Lohn sei damit schon fast doppelt so hoch, wie bei anderen Hauptwettbewerbern in Europa.

Gemüse in Deutschland zu erhöhen. Eine Erhöhung des Mindestlohns käme jedoch einem Ausstiegsprogramm für die Sonderkulturbetriebe gleich, kritisierte der DBV-Präsident.

Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer: Saisonkräfte auch mit weniger Lohn zufrieden

Unterstützung für seine Ausnahmeregelung bekam der DBV schon im Vorfeld vom Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer. „Wenn wir die Sonderkulturbetriebe unterstützen wollen, geht das nur so“, sagte er in einer Regierungsbefragung im Bundestag am Mittwoch vor dem Beschluss der Mindestlohnkommission, die „Saisonkräfte kommen aus Ländern ohne Mindestlohn, sie sind mit dem jetzigen Lohn schon glücklich, wenn sie nach Hause gehen.“ Eine zu schnelle Anhebung des Mindestlohns würde Betriebe zum Aufgeben zwingen, erklärte er.

Landvolk Niedersachsen sieht starkes Signal und steht zur Ausnahmeregelung

„Es ist gut, dass die Mindestlohnkommission ein klares Zeichen gesetzt hat, sich in ihrer Arbeit nicht beeinflussen lässt und sich daher nicht auf die von den Gewerkschaften und der SPD geforderten 15 Euro Mindestlohn eingelassen hat. Das ist ein klares Signal und starkes Statement seitens der unabhängigen Mindestlohnkommission“, bewertet Claus Schlieker, Vorsitzender der Fachgruppe Obstbau im Landvolk Niedersachsen, den Beschluss der Kommission.

Trotzdem bleibt das Landvolk bei der Forderung, dass niedersächsische Sonderkultur- und Obstbaubetriebe eine gesetzliche Deckelung vom Mindestlohn brauchen, damit sie im Wettbewerb weiter bestehen können.

Niedersachsens Landwirtschaftsministerium sieht positive Effekte

Das Agrarministerium in Niedersachsen kann einer Ausnahmeregelung nicht zustimmen. Die positiven Effekte auf die Wirtschaft würden überwiegen, wenn der Mindestlohn angehoben werde. Auch das Bundesarbeitsministerium lehnte bisher eine Ausnahmeregelung ab, dies würde „nach nationalem und nach europäischen Recht eine unzulässige Diskriminierung darstellen, für die es keinen sachlichen Grund gibt“, hieß es aus dem Ministerium.

Mindestlohn erhöht sich um knapp 14 Prozent

Tatsächlich handelt es sich mit dem heutigen Beschluss um eine knapp 14-prozentige Erhöhung. Eine starke Steigerung, die für 20 Prozent der Arbeitsstellen gelten würde, heißt es aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die Arbeitgeberverbände warnen daher vor einer extrem hohen Belastung für Unternehmer, die wegen der wirtschaftlichen Situation ohnehin unter Druck stünden.

Angst vor der Erhöhung des Mindestlohns

Die Angst vor einer Erhöhung des Mindestlohns ist nicht neu. Schon 2010 fürchtete Roland Koch, damals Ministerpräsident von Hessen, den Verlust von „über einer Million Arbeitsplätze“. Damals wurde eine Erhöhung auf 8,50 Euro diskutiert. In die gleiche Kerbe schlug das Ifo Institut und die „WirtschaftsWoche“ 2014. Bewahrheitet hat sich der Stellenabbau in diesem Ausmaß allerdings nicht, berichtete das IAB. Weniger als 80.000 Stellen seien wegen der Erhöhung des Mindestlohns damals verloren gegangen - weit weniger als die prognostizierten über eine Million Arbeitsplätze.

Suchrätsel

K	F	Y	N	H	Z	J	S	N	B	W	H	C	Q	O	I	O	N	C	N	F	W	G	M	R
V	T	U	H	Q	K	T	Z	S	A	I	S	O	N	A	R	B	E	I	T	E	R	I	L	H
G	L	O	H	N	E	R	H	Ö	H	U	N	G	M	Q	X	L	M	O	J	V	H	K	B	A
A	H	O	G	G	Y	O	I	P	W	P	K	V	I	E	H	B	E	T	R	I	E	B	B	R
U	C	K	O	O	O	T	P	C	I	T	Y	M	J	I	W	S	N	B	V	I	K	O	N	F
D	G	E	N	O	R	M	A	L	A	R	B	E	I	T	S	V	E	R	T	R	A	G	M	U
U	Q	V	D	Y	Y	G	E	M	Ü	S	E	B	A	U	V	B	Q	L	I	W	D	C	U	O
C	T	N	P	F	R	E	M	H	E	N	T	I	E	B	R	A	Q	N	F	H	Y	Y	E	R
O	A	S	B	N	G	Y	U	Y	A	+	M	O	H	E	D	D	H	E	K	W	C	S	E	A
G	X	R	K	E	Y	A	D	U	B	T	E	O	R	J	U	P	U	G	J	X	J	Q	Q	R
O	X	I	U	K	I	S	F	A	L	O	V	U	S	Y	R	W	P	N	F	X	P	K	L	O
F	N	O	X	F	O	F	Y	Y	A	L	T	N	D	N	X	Q	W	U	P	E	M	I	O	X
X	H	R	R	Q	M	K	F	H	F	Q	V	K	E	P	S	H	E	L	H	P	I	S	T	S
U	J	I	O	S	E	V	X	E	O	O	K	V	N	X	N	Q	G	D	Y	T	N	K	I	S
U	T	D	M	L	W	N	H	S	T	U	N	D	E	N	L	O	H	N	A	A	D	P	B	O
L	O	H	N	R	I	C	H	T	L	I	N	I	E	N	S	J	R	A	E	I	E	H	M	B
M	U	C	K	N	E	E	G	P	P	G	F	F	Y	L	C	P	R	H	W	G	S	D	D	V
W	V	L	T	R	A	U	M	X	E	E	C	B	M	J	Y	O	V	R	Q	F	T	R	U	W
P	M	D	V	G	U	J	S	T	J	R	I	F	T	Z	J	J	R	E	T	E	L	G	G	W
G	H	Ö	C	H	S	T	A	R	B	E	I	T	S	Z	E	I	T	V	E	M	O	G	U	K
Y	S	W	D	N	O	G	D	F	R	H	O	V	K	R	B	L	K	N	T	Z	H	H	R	P
R	A	R	B	E	I	T	G	E	B	E	R	X	X	O	P	Y	M	H	G	X	N	B	L	Y
F	Y	I	V	K	U	U	O	S	R	H	Y	W	J	U	T	S	C	O	S	Q	C	I	K	L
E	I	T	Y	T	B	N	C	E	Y	Q	W	I	H	S	X	R	X	L	I	O	V	G	I	K
G	V	W	U	F	Q	W	B	B	L	G	X	E	X	I	R	C	J	O	P	N	P	X	L	Y

Finde die versteckten Wörter

- 1 Lohnerhöhung
- 4 Arbeitnehmer
- 7 Lohnverhandlungen
- 10 Viehbetrieb
- 13 Lohnrichtlinien

- 2 Normalarbeitsvertrag
- 5 Höchstarbeitszeit
- 8 Saisonarbeiter
- 11 Arbeitgeber

- 3 Abla
- 6 Mindestlohn
- 9 Gemüsebau
- 12 Stundenlohn

Die Schweiz kennt ihre Erntehelfer nicht

Es gibt kaum Statistiken über Menschen, die saisonweise in der Schweiz in der Landwirtschaft arbeiten.

Unter welchen Bedingungen Saisonarbeiter in der Schweiz arbeiten, ist weitgehend unklar. Weder Bund noch Verbände wissen, wie viel sie verdienen oder wie lange ihre Tage tatsächlich sind. Denn die Landwirtschaft ist als einzige Branche nicht Teil der Lohnstatistik des Bundes, weil sie vom Arbeitsgesetz ausgenommen ist. Darum sei beim Staatssekretariat für Wirtschaft Seco auch niemand für die Arbeitsbedingungen zuständig, schreibt das Seco auf Anfrage.

Gesellschaft sollte die Menschen schätzen

Es gibt noch immer Tausende Arbeitskräfte, die saisonweise in der Schweiz arbeiten. Matija Nuic, Direktor des Verbands Schweizer Gemüseproduzenten, sagt: «Wir sind auf europäische Arbeitskräfte angewiesen. Schlussendlich sind es Menschen, die diese Arbeit für uns hier in der Schweiz verrichten, weil in der Schweiz wirklich niemand mehr oder fast niemand mehr bereit ist, diese Arbeit selbst zu machen.»

Ihre Tage sind lang, die Löhne tief. Wir als Gesellschaft sollten diese Menschen schätzen, sagt Nuic. Es sind vor allem Polen, Rumänen und Portugiesen. 2024 waren beim Staatssekretariat für Migration SEM 28'000 Personen gemeldet, die für weniger als ein Jahr in der Landwirtschaft gearbeitet haben - im Sommer viel mehr als im Winter.

Ämter verweisen weiter

Das Bundesamt für Landwirtschaft weiss nicht, wie viele Menschen saisonweise in der Landwirtschaft arbeiten und verweist ans Bundesamt für Statistik. Dieses erhebt zwar, wer in der Landwirtschaft arbeitet, die saisonalen Angestellten kommen aber kaum vor. Das zeigt ein Vergleich der Zahlen der beiden Bundesämter. Insgesamt arbeiten laut Bundesamt für Statistik nur rund 19'000 Ausländerinnen und Ausländer in der Landwirtschaft. Das ist ein Drittel weniger als beim SEM schon nur für eine Saison gemeldet sind.

Der Grund für die Diskrepanz: Das Bundesamt für Statistik erhebt die Landwirtschaftszahlen im Januar, also dann, wenn kaum saisonale Arbeitskräfte in der Schweiz sind. Für mehr Informationen verweist das Bundesamt an den Bauernverband. Dieser schreibt, man wisse leider nur sehr wenig zum Thema. Und auch der Verband der Schweizer Gemüseproduzenten erhebt keine Zahlen.

Wohl prekäre Arbeitsbedingungen

Ohne Zahlen könne man auch die Arbeitsbedingungen nicht überprüfen, sagt Sandra Contzen, Agrarsoziologin an der Berner Fachhochschule: «Aufgrund von verschiedenen Medienberichten und Berichten von NGOs gehen wir davon aus, dass die Arbeitsbedingungen für die Saisonarbeitskräfte sehr prekär sind. Aber wir wissen es nicht genau.» Contzen würde gerne mehr wissen, aber für diese Personen gebe es in der Schweiz keine Lobby. Es werde in der Schweizer Landwirtschaft auch nicht viel Geld für saisonale Erntehelper gesprochen.

Solange es keine Erhebungen zu den Arbeitsumständen der Erntearbeiter gibt, kann auch niemand fordern, dass sich etwas ändern müsste.

Quelle: <https://www.srf.ch/news/schweiz/saisonale-arbeit-die-schweiz-kennt-ihre-erntehelper-nicht>

Anmerkung seitens ABLA zum Artikel:

Die Erntehelper werden auch von der ABLA vertreten.

Nur weil es keine Erhebung der Arbeitsumstände gibt, kann nicht automatisch auf prekäre Arbeitsbedingungen geschlossen werden.

Aus der Geschäftsstelle

Überarbeitung NAV Kanton Bern

Die ABLA bleibt dran und hat nochmals das Gespräch mit dem Berner Bauernverband gesucht.

NAV Kanton Aargau

Der Bauernverband des Kantons Aargau hat die Überarbeitung des Normalarbeitsvertrages für die Landwirtschaft angekündigt. Derzeit wird nach einem Termin für ein erstes Gespräch gesucht.

Agrisano Pencas

Am 19. Mai 2025 fand die Einführung der Stiftungsräte bei der Agrisano in Brugg statt. Das Interesse war gross.

Da sich immer wieder viel in der Versicherungswelt ändert, war die Teilnahme aller Stiftungsräte erwünscht.

Agrisano Stiftung

Die Stiftungsratssitzung der Agrisano Stiftung fand am 23. Mai 2025 in Glattbrugg statt.

Die Stiftungsräte erhielten zu Beginn einen kurzen Einblick in die Tätigkeit des ZBV.

Am Nachmittag fand die Besichtigung der Rega beim Flughafen Kloten statt. Diese war sehr spannend und informativ. Es durfte auch ein Flugzeug der Rega angeschaut werden.



Die nächsten Termine:

Mo, 20.10.2025	Lohnverhandlungssitzung Vorstand ABLA	Telefonkonferenz
Mo, 03.11.2025	Sitzung FSAA	Bern
Do, 06.11.2025	Lohnverhandlungen mit Arbeitgebervertretern u. Behörden	Bern
Do, 13.11.2025	Stiftungsratssitzung Agrisano Pencas	Brugg
Di, 18.11.2025	Stiftungsratssitzung Agrisano Stiftung	Brugg

Lösung

K	F	Y	N	H	Z	J	S	N	B	W	H	C	Q	O	I	O	N	C	N	F	W	G	M	R
V	T	U	H	Q	K	T	Z	S	A	I	S	O	N	A	R	B	E	I	T	E	R	I	L	H
G	L	O	H	N	E	R	H	Ö	H	U	N	G	M	Q	X	L	M	O	J	V	H	K	B	A
A	H	O	G	G	Y	O	I	P	W	P	K	V	I	E	H	B	E	T	R	I	E	B	B	R
U	C	K	O	O	O	T	P	C	I	T	Y	M	J	I	W	S	N	B	V	I	K	O	N	F
D	G	E	N	O	R	M	A	L	A	R	B	E	I	T	S	V	E	R	T	R	A	G	M	U
U	Q	V	D	Y	Y	G	E	M	Ü	S	E	B	A	U	V	B	Q	L	I	W	D	C	U	O
C	T	N	P	F	R	E	M	H	E	N	T	I	E	B	R	A	Q	N	F	H	Y	Y	E	R
O	A	S	B	N	G	Y	U	Y	A	L	M	O	H	E	D	D	H	E	K	W	C	S	E	A
G	X	R	K	E	Y	A	D	U	B	T	E	O	R	J	U	P	U	G	J	X	J	Q	Q	R
O	X	I	U	K	I	S	F	A	L	O	V	U	S	Y	R	W	P	N	F	X	P	K	L	O
F	N	O	X	F	O	F	Y	Y	A	L	T	N	D	N	X	Q	W	U	P	E	M	I	O	X
X	H	R	R	Q	M	K	F	H	F	Q	V	K	E	P	S	H	E	L	H	P	I	S	T	S
U	J	I	O	S	E	V	X	E	O	O	K	V	N	X	N	Q	G	D	Y	T	N	K	I	S
U	T	D	M	L	W	N	H	S	T	U	N	D	E	N	L	O	H	N	A	A	D	P	B	O
L	O	H	N	R	I	C	H	T	L	I	N	I	E	N	S	J	R	A	E	I	E	H	M	B
M	U	C	K	N	E	E	G	P	P	G	F	F	Y	L	C	P	R	H	W	G	S	D	D	V
W	V	L	T	R	A	U	M	X	E	E	C	B	M	J	Y	O	V	R	Q	F	T	R	U	W
P	M	D	V	G	U	J	S	T	J	R	I	F	T	Z	J	J	R	E	T	E	L	G	G	W
G	H	Ö	C	H	S	T	A	R	B	E	I	T	S	Z	E	I	T	V	E	M	O	G	U	K
Y	S	W	D	N	O	G	D	F	R	H	O	V	K	R	B	L	K	N	T	Z	H	H	R	P
R	A	R	B	E	I	T	G	E	B	E	R	X	X	O	P	Y	M	H	G	X	N	B	L	Y
F	Y	I	V	K	U	U	O	S	R	H	Y	W	J	U	T	S	C	O	S	Q	C	I	K	L
E	I	T	Y	T	B	N	C	E	Y	Q	W	I	H	S	X	R	X	L	I	O	V	G	I	K
G	V	W	U	F	Q	W	B	B	L	G	X	E	X	I	R	C	J	O	P	N	P	X	L	Y

Finde die versteckten Wörter

1 Lohnerhöhung

4 Arbeitnehmer

7 Lohnverhandlungen

10 Viehbetrieb

13 Lohnrichtlinien

2 Normalarbeitsvertrag

5 Höchstarbeitszeit

8 Saisonarbeiter

11 Arbeitgeber

3 Abla

6 Mindestlohn

9 Gemüsebau

12 Stundenlohn